

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt an der Universität

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind jedes sexuell gefärbte verbale oder nonverbale Verhalten, das in sexueller Hinsicht beleidigend oder demütigend ist und generell oder im Einzelfall als nicht erwünscht erklärt worden ist.

Dazu gehören

1. sexuelle Handlungen und Verhaltensweisen wie Vergewaltigung, sexuelle Nötigung und Stalking, die nach strafgesetzlichen Vorschriften unter Strafe gestellt sind, sowie
2. sonstige sexuelle Handlungen und Verhaltensweisen wie
 - sexuell herabwürdigender Sprachgebrauch
 - sexualisierte Schmierereien in öffentlichen Räumen
 - die verbale und bildliche Präsentation sexuell diskriminierender Darstellungen im dienstlichen und Ausbildungszusammenhang. Die Freiheit von Forschung und Lehre sowie des Studiums bleiben davon unberührt.
 - die Aufforderung zu sexuellem Verhalten
 - körperliche Übergriffe und sexuell gefärbte Berührungen.

(aus den Inhalten der Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt der Universität Bielefeld vom April 2001)

Das Beratungsangebot ist ein gemeinsames Projekt der Gleichstellungsbeauftragten der Universität Bielefeld und des Frauennotruf Bielefeld e. V.

Die Mitarbeiterinnen des Frauennotrufs haben langjährige Erfahrung in der Arbeit mit Frauen, die sexualisierte Gewalt erleben mussten.

Zu erreichen sind wir

Jeden Donnerstag von 12.00 – 14.00 Uhr in L3-119
Telefon: 0521. 106-42 08

frauennotruf@uni-bielefeld.de

sowie in dringenden Fällen direkt im

Frauennotruf Bielefeld e. V.
Jöllenbecker Str. 57
33613 Bielefeld
www.frauennotruf-bielefeld.de

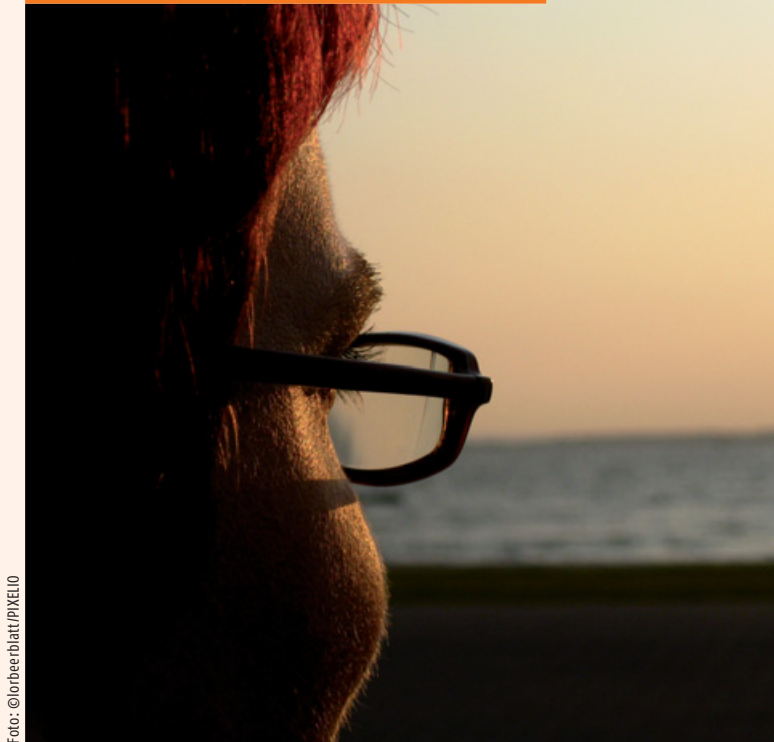
Telefon: 0521. 12 42 48
Mo von 18.00 – 22.00 Uhr
Di von 10.00 – 12.00 Uhr
Do von 14.00 – 18.00 Uhr

Ansonsten nimmt ein Anrufbeantworter Ihre Nachricht auf. Wir rufen baldmöglichst zurück und melden uns dabei nur mit unserem persönlichen Namen.



Valentina Frese, Dipl.-Sozialarbeiterin
Beraterin des Frauennotruf Bielefeld e. V.

Foto: ©lorbeerblatt/PIXELIO



Beratung, Unterstützung und
Begleitung für Mitarbeiterinnen
und Studentinnen

Sexualisierte Übergriffe sind kein Einzelfall

Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt sind Instrumente zur Ausübung von Macht und dienen der Einschüchterung und Demütigung von Frauen. Sie finden in allen gesellschaftlichen Bereichen statt – auch an der Uni!

Die herrschenden Hierarchie-Ebenen lassen Abhängigkeitsverhältnisse zu Vorgesetzten oder Lehrenden entstehen – das macht es besonders schwer, sich gegen sexuelle Diskriminierung und Gewalt zu wehren.

Folgen

Negative Auswirkungen auf das Klima am Lern- und Arbeitsplatz, Beeinträchtigungen der Arbeitsleistung sowie gesundheitliche Symptome können dabei Folgeerscheinungen von sexualisierter Diskriminierung und Gewalt sein.

Für betroffene Frauen existieren nach wie vor große Hemmschwellen, um sich gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt zu wehren, mit ihren Erfahrungen nach außen zu gehen und sich Unterstützung zu holen.

Wenn Sie sich von diesem Thema angesprochen fühlen, möchten wir Sie ermutigen, in die Beratung zu kommen.

Die Beratung steht

- Studentinnen,
- Wissenschaftlerinnen,
- allen Mitarbeiterinnen der Universität aus Technik und Verwaltung und dem
- Küchen- und Reinigungspersonal offen.

Wenn Sie von sexualisierter Diskriminierung, Gewalt oder Stalking betroffen sind oder wenn Sie eine davon betroffene Freundin, Kollegin, Kommilitonin unterstützen möchten, dann sind Sie wahrscheinlich mit unterschiedlichen Gefühlen konfrontiert.

Möglicherweise stellen Sie Ihre Wahrnehmung in Frage, weil Sie das Ihnen entgegengebrachte Verhalten nicht einordnen können.

Sie fühlen sich verunsichert oder Sie spüren Wut, weil Ihre Grenzen nicht respektiert werden.

Sie sehen sich machtlos, weil Sie Nachteile für Beruf oder Studium befürchten, wenn Sie sich wehren.

Sie kommen sich einsam vor, weil Sie die Befürchtung haben, dass Niemand Ihre Gefühle ernst nimmt oder Ihnen glaubt, wenn Sie sich anvertrauen.

Sie haben Angst, weil Sie eine Steigerung der Diskriminierung und Gewalt befürchten.

Sie sind ratlos, weil Sie nicht wissen, welche Handlungsmöglichkeiten und Rechte Sie haben.

Sie schämen sich für das, was Ihnen angetan wird und haben Schuldgefühle.

So wie das Erleben und die Auswirkungen von sexualisierter Gewalt bei jeder Frau unterschiedlich sein können, so unterschiedlich sind auch die Bedürfnisse bei der Bewältigung dieser traumatischen Erlebnisse.

Mit unserem Beratungsangebot wollen wir Sie darin unterstützen, den für Sie passenden Weg zu finden.

Wir bieten an

- Persönliche Gespräche als Möglichkeit, sich mit den Gefühlen wie Angst, Wut, Scham und Ratlosigkeit auseinander zu setzen
- Telefonische und E-Mail-Beratung
- Informationen, um gegen die Ohnmacht und gegen die Hilflosigkeit vorgehen zu können und gegebenenfalls Handlungsmöglichkeiten entwickeln zu können
- Informationen über rechtliche Schritte
- Unterstützung und persönliche Begleitung beim Beschwerdegang
- Vermittlung von Kontakten

Die Beratung, Unterstützung und Begleitung ist kostenlos.

Auf Wunsch beraten wir Frauen anonym.

Alle Beraterinnen unterliegen der Schweigepflicht.

Als externe Beratungsstelle sind wir unabhängig von universitären Strukturen und Hierarchien.

Wir sichern Ihnen bei allen Schritten Selbstbestimmung zu. Es wird von uns nichts ohne Ihr Einverständnis unternommen.